

Oktober 2008

Nano-Technologie gegen Schimmel

→ **SERIE** Schimmelpilze (Ende) Was wirklich gegen den Pilzbefall hilft

VON LUDWIG JOVANOVIC

DÜSSELDORF Schimmel wird zu einem immer größeren Problem. So wiesen in einer Studie von 5530 Wohnungen 22 Prozent sichtbare Feuchteschäden auf. Die Hälfte davon mit Schimmelbefall, meldet die Verbraucherzentrale NRW. Die Folgen sind nicht nur massive Schäden an der Bausubstanz oder der Inneneinrichtung, sondern vor allem oft auch Gesundheitsprobleme von Allergien bis hin zu schwereren Erkrankungen.

Gut gemeinte Ratschläge – wie Essiglösung gegen den Pilz einzu-

setzen – sollte man aber sofort abhaken: Sitzt der Schimmel auf Kalkstein oder einem anderen Stoff, der Säuren neutralisieren kann, hilft der Essig wenig bis gar nicht. Zudem können mit dem Lösungsmittel Nährstoffe aufgetragen werden, die dem Pilz einen Wachstumsschub verleihen, so das Umweltbundesamt.

Das rät auch von chemischen Mitteln ab, weil deren Inhaltsstoffe oft erst recht die Gesundheit gefährden können. Besser ist es, einen Experten zu Rate zu ziehen. Denn sollte man auch fragen, wenn der Schimmelcheck ein positives Ergebnis geliefert hat – der ein Indiz

für ein größeres Problem sein kann. Selbst bei einem negativen Befund kann man sich nie sicher sein, ob nicht verborgen in den Wänden ein Pilz wächst. So von der Außenwelt abgekapselt, dass zunächst keine Sporen nachweisbar sind – bis er auf einmal ausbricht.

Richtiges Lüften

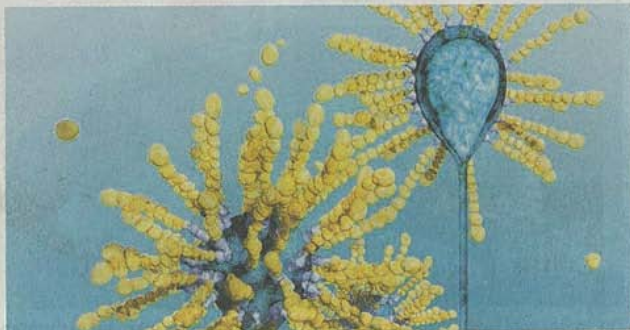
Eins der wirksamsten Mittel gegen den Schimmel ist das richtige Lüften. Nur so kann Feuchtigkeit aus Innenräumen entweichen. Denn strömt kalte Luft von außen in ein beheiztes Zimmer, erwärmt sie sich und trocknet den Raum buchstäblich – weil Luft bei höherer Temperatur mehr Wasser aufnehmen kann. Idealerweise werden drei- bis viermal täglich die Fenster aufgerissen. Berufstätige können auch nur einmal morgens und abends lüften. Zur Dauer rät die Verbraucherzentrale NRW, im September und Mai jeweils für etwa 20 Minuten die Fenster zu öffnen, im Oktober und April für 15 Minuten (Dezember, Januar, Februar sechs Minuten; März und November zehn Minuten; Juni, Juli und August 30 Minuten).

Das gilt aber nur für Wohn- und Schlafräume. Im Keller, wo es meistens etwas kühler ist, wäre warme

Luft ein Fehler. Denn sie würde sich dort abkühlen und darum weniger Feuchtigkeit aufnehmen, die quasi aus der Luft „herausfiele“. Dann könnte sich Kondenswasser beispielsweise hinter Schrankwänden bilden. Der Keller sollte darum nur im Winter gelüftet werden, wenn es draußen definitiv kühler ist als im Unterbau.

Ein anderes Mittel, um den Pilzen vorzubeugen, liefert mittlerweile die Nano-Technologie – mit Wirkstoffen und -komplexen in Dimensionen, die sehr viel kleiner als der Durchmesser eines Haars sind. Das Oberhausener Unternehmen Bioni CS hat zusammen mit dem Fraunhofer Institut für Chemische Technologie Wand- und Fassadenfarben mit einem Silber-Nanokomplex entwickelt. Der bieten einen unsichtbaren Schutz gegen Schimmelpilze, Bakterien, Keime, Algen und Moos – ohne dabei Raumluft oder Umwelt zu belasten. Das wurde jüngst mit einem europäischen Forschungspreis ausgezeichnet.

RP-Schimmelcheck 69,90 Euro (Verbandskosten 4,95 Euro einmalig). Mit PremiumCard Fünf-Euro-Bonus. Telefonisch: 0180 5 35 53 99 (14 Cent/Min. DTAG-Netz), Mo. bis Fr. von 8 bis 16 Uhr. Im Internet: www.rp-online.de/shop



Zur Gattung **Aspergillus** zählen 200 Schimmel-Arten.

FOTO: MEDICALPICT